

Alles was im Dezember 2009 recht ist

Glosse

Wär' ich doch ein Wasserbüffel...

Man soll auch über positive Dinge berichten, das geht oft unter in hektischen Zeiten. Das Jahr ist noch nicht zu Ende und bereits ist absehbar, dass die Gesetzesflut abnimmt. Das Bundesblatt BBl 2009 wird weniger als 10'000 Seiten umfassen, die Amtliche Sammlung des Bundesrechtes AS liegt unter 8'000. Das sind zusammen weniger als 70 Seiten pro Arbeitstag! Selbstverständlich kommen noch Gemeinde- und Kantonsgesetze hinzu, aber lassen wir das. Die Gesetzgeber haben also Ernst gemacht mit dem Versprechen, nur noch die aller notwendigsten Erlasse zu erlassen. Das verdient grosse Anerkennung.

Lassen Sie mich dieses **Fokussieren auf das Wesentliche** an einem Beispiel (AS 2009 6091) aufzeigen:

Art. 62 Abs. 1 Bst. a der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (DZV) wird geändert und lautet neu wie folgt:

*Die Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)
betragen je Grossvieheinheit und Jahr für über 120 Tage alte Tiere der
Rindergattung und Wasserbüffel 90 Franken*

Da haben Sie's!: Wenn Sie Wasserbüffel artgerecht halten, bekommen Sie pro Jahr 90 Franken vom Staat. Weil die artgerechte Wasserbüffelhaltung eine Staatsaufgabe ist. Ja wenn das nicht wesentlich ist!

Sie wollen ein weiteres Beispiel? Blättern wir 10 Seiten zurück, auf AS 2009 6081:

Dort erfährt man, dass die Prämie für die durchschnittliche obligatorische Krankenpflegeversicherung 2010 (inkl. Unfalldeckung) für Erwachsene in Basel-Stadt CHF 5'436.— kostet, in Nidwalden CHF 3'072.—. Mit diesen Summen könnte man für 60 bzw. 34 Wasserbüffel Beiträge ausrichten. Interessant, nicht wahr?

Weniger ist mehr. Das erste Beispiel wird sich irgendwann mal erledigt haben, sobald die Schweiz eine vernünftige Aussenwirtschaftspolitik hat, welche auch den Agrarsektor einschliesst und es sich rumspricht, dass Wasserbüffelhaltung nicht entschädigungswürdig ist. Wenn Sie mit Ihrem Bello regelmässig Spazieren gehen, entsteht dadurch auch kein Anspruch auf Subventionen.

Bezüglich des zweiten Beispiels wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein positives, erfolgreiches und vor allem gesundes kommendes Jahr! Mögen sich die ersten positiven Anzeichen der Erholung der Wirtschaft bewahrheiten und uns auf den Pfad eines **gesunden** Wachstums zurückführen.

Kaspar Engeli, Direktor Handel Schweiz
Basel, 18. Dezember 2009